

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

Jubiläums-Vorbereitungen laufen in Erfenbach an



Das 875-Jahr-Jubiläum wird vom 25. bis 27. Mai gefeiert. FOTO: VIEW

In Erfenbach steht im kommenden Jahr ein stolzes Jubiläum an: Der Stadtteil wird 875 Jahre alt. Das Jubiläum im Mai soll groß begangen werden, schon jetzt gibt's einiges dafür zu tun. Die Vorbereitungen laufen an. „Das Jubiläum wird gebührend gefeiert“, betont Ortsvorsteher Reiner Kiefhaber. Am kommenden Mittwoch, 20. September, beendet die RHEINPFALZ Kaiserslautern ihre Redaktion-vor-Ort-Saison in Erfenbach. Die Redakteure Sara Brunn und Benjamin Ginkel sind von 10 bis 12 Uhr am RHEINPFALZ-Stand, der neben der Ortsverwaltung, Siegelbacher Straße 91, aufgebaut wird. |rhp

Angeblicher Autovorkäufer zieht Schusswaffe

Bei einem privaten Autovorkauf ist es am Donnerstagabend in Kaiserslautern zu einer verurteilten räuberischen Erpressung gekommen. Die erste Meldung ging kurz nach 19 Uhr bei der Polizei ein. Zwei Männer aus dem Rhein-Main-Gebiet berichteten, dass sie wegen eines Autokaufs nach Kaiserslautern gekommen waren. Der Käufer der fünfstelligen Bargeld-Summe dabei hatten. Nach mehrmaligen Nachfragen habe der Mann sogar eine Schusswaffe gezogen. Als die Kauf-Interessenten abgaben, das Bargeld erst am Automaten besorgen zu müssen, machte sich der Mann aus dem Staub. Etwa eine Stunde später meldeten sich zwei weitere Männer mit einer ganz ähnlichen Geschichte. Auch sie waren extra aus dem Rhein-Main-Gebiet angereist, um sich in der Alex-Müller-Straße mit einem privaten Autovorkäufer zu treffen. Zu einem Geschäft kam es jedoch auch in diesem Fall nicht. Der Mann habe sich sehr verdächtig verhalten. Trotz einer sofort eingeleiteten Fahndung konnte der „Autovorkäufer“ nirgends mehr gesichtet werden. |bju

LOKALE THEMEN

Virtuoson außer Rand und Band

Die Kritik feiert sie als „die Marx-Brothers der Klassik“. Am Donnerstag waren die Musikclowns Luca Demenicali und Danilo Maggio beim Festival „Laurem lach“ zu Gast. Das Publikum tobte. KULTUR REGIONAL

Verbandsgemeinde schafft Platz

Wegen der Fusion der Verbandsgemeinden Landstuhl und Kaiserslautern-Süd wird in der Landstuhler Bahnstraße ein Neubau errichtet. Das Einwohnermelderamt und die Stadtwerke sollen dort einziehen. KREISSEITE

Aufsteigerduell in Hohenecken

Der Fußball-Verbandsligist TuS Hohenecken empfängt am Samstag den TuS Rüstringen zum Aufsteigerduell. Nach der Niederlage gegen Alzey wollen die Hohenecker gegen Rüstringen den vierten Saisonsieg landen. LOKALSPORT

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG
Verlag und Geschäftsstelle
Parisier Str. 16
67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3737-0
Fax: 0631 7246-0
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 0631 3701-6300
Fax: 0631 3701-6301
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 0631 3701-6400
Fax: 0631 3701-6401
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 0631 3701-6800
Fax: 0631 3701-6801
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 0631 3737-230/-231
Fax: 0631 3737-246
E-Mail: redka@rheinpfalz.de

Dorint-Hotel jetzt Best Western



Unter der Marke Best Western eröffnete gestern das frühere Dorint-Hotel auf dem Betzenberg. Das Hotel erlebte sogleich einen großen Ansturm. Der Kaiserslauterer Investor Hans Sachs, der die Immobilie gekauft und von Grund auf renoviert hat, kündigte im Vorfeld an, dass das neue Haus am ersten Tag ausverkauft sein würde. Bis kurz vor der Eröffnung liefen noch letzte Arbeiten, wie Einräumen und Säubern. Für den Investor bedeutete der Start großen Stress. „Wir sind voll am Schulfen. Die Hotelgäste warten auf ihr Zimmer“, sagte er der RHEINPFALZ um 18.30 Uhr. Das Best Western hat 152 Zimmer in einer Drei-Sterne-Qualität. |rdz STADTGESPRÄCH

Zelt nach 15 Minuten voll

Für den DRK-Kreisverband Kaiserslautern war es eine Premiere, für die Mitarbeiter von ProAlpha eine Möglichkeit, sich sozial zu engagieren. Die Altkleider-Sammelaktion auf dem Messeplatz wurde für beide zu einem großen Erfolg.

VON HEIDELORE KRUSE

Halb Kaiserslautern muss durch die Kleiderschränke gegangen sein, um Luft zu schaffen für Neuschaffungen im Herbst. Was verzichtbar war, wurde eingepackt und gestern auf dem Messeplatz beim Deutschen Roten Kreuz abgeliefert. Die Resonanz auf diese erste Sammelaktion des Kreisverbands Kaiserslautern-Stadt war riesig und in dieser Dimension unerwartet.

Mit einem Zelt für die Anlieferung von gebrauchten Kleidungsstücken, einem zweiten fürs Sortieren, dazu 57 Mitarbeiter des Weilerbacher Unternehmens ProAlpha Business Solutions, die die Sammelaktion an ihrem Sozialen Tag unterstützen, hatte sich der Wohlfahrtsverband auf eine erwartete große Bürgerbeteiligung vorbereitet. Zusätzlich waren sechs Transporter unterwegs, um Spenden dort abzuholen, wo Menschen selbst nicht mobil waren.

„Das Kaiserslautern so spendenbereit ist, freut uns riesig“, sagte Selina Ernst, Sekretärin der DRK-Geschäftsführung, angesichts eines stetigen Stroms von Fahrzeugen, die am Sammelplatz prallgefüllte Säcke mit Kleidungsstücken und Textilien des täglichen Bedarfs abliefern. Nach einer Viertelstunde war das Ablieferungszelt bereits rappellvoll, und die Sortierer riefen sicherheitshalber schon mal nach „mehr Händen“.

Am Abend würden die Software-Spezialisten von ProAlpha in der Fruchthalle das 25-jährige Bestehen

ihres Unternehmens feiern; nachmittags hieß es zunächst, den Blick zu schärfen für Kleidungsstücke, die später im DRK-Store verkauft werden könnten. Eine der Helferinnen nannte die Kriterien dafür: „Keine Flecken, keine Löcher, tragbar und nicht total altmodisch.“

Die kaufmännische Direktorin des Pfälzertages, Stefanie Niedermeier, hatte ihre Premierrangordnerin der letzten Jahre aussortiert und ergänzt um einzelne Stücke von Ehemann und Kindern vorbeigebracht. „Es sind sehr gute Stücke, die dem DRK hoffentlich etwas einbringen werden“, so ihre Erwartung.

Eine ältere Frau hat entschie-

den, sich von guten Anzügen ihres vor einiger Zeit verstorbenen Ehemanns zu trennen und sie zusammen mit Gardinen und Sofakissen zum Messeplatz zu transportieren. Freundliche Helfer halfen beim Tragen der vollen Tüten.

T-Shirts, Blusen und Jacken für alle möglichen Jahreszeiten und Gelegenheiten und blütenweiße Hemden frisch gebügelt wanderten in einen Karton, der zum Shop gehen wird. Für einen Sack mit sichtbar viel getragenen Schuhen und einen Stapel arg gebrauchter Handtücher und Waschlappen brauchten die Helfer nur einen Blick: Sie kamen zu den Spenden, die das DRK an einen

Verwerter weitergibt.

Der DRK-Kreisverband arbeite mit einem sozialkompetenten Verwerter in Deutschland zusammen, der von Hand sortiere, erklärte DRK-Vorstand Marco Prinz. Manches gehe in den Verkauf, anderes ins Recycling. Sehr gut erhaltene Kleidungsstücke verkaufe der DRK-Store zu kleinem Preis; der Erlös komme verschiedenen Bereichen des DRK-Kreisverbands zugute.

Gut erhaltene Kleidung gehe außerdem an Flüchtlinge in der Gemeinschaftsunterkunft Post, die das DRK betreut und an die Notunterkunft für unbegleitete minderjährige Ausländer.



Bei der Kleiderspendenaktion des Roten Kreuzes gestern auf dem Messeplatz wird Hand in Hand gearbeitet. Säckeweise werden Spenden abgegeben. FOTO: VIEW

„Alle Koreaner wirken sehr entspannt“

INTERVIEW: Der Kaiserslauterer Tobias Krauß über die Stimmung in Seoul im Zeichen des Nordkorea-Konflikts

Kaum ein Tag vergeht, an dem Nordkorea nicht in den Schlagzeilen ist – mal wegen eines Raketen-tests, mal wegen Sanktionen, die gegen das Land verhängt wurden. Die Lage in Asien ist angespannt. In der südkoreanischen Hauptstadt Seoul lebt der Kaiserslauterer Tobias Krauß. Für ein Semester ist der Student der Germanistik im Kulturvergleich an der University of Seoul. Mit Benjamin Ginkel sprach er über entspannte Koreaner, die Nachrichten in Deutschland und das Wortgefecht zweier Staatsführer.

Herr Krauß, was hat Sie gerade nach Südkorea verschlagen? Mein langjähriges Interesse für die koreanische Kultur und Geschichte. Das Interesse entwickelte sich aus Vorlesungen an meiner Universität in Heidelberg und durch Freundschaften mit Koreanern in Deutschland. Ich finde sowohl die frühe und moderne Geschichte des Landes als auch die moderne Popkultur sehr spannend.

Wenn man in Deutschland „Korea“ hört, denkt man derzeit vor allem an die Bomben- und Raketen-tests in Nordkorea. Schauen Sie sich Nachrichtensendungen an? Ja, ich verfolge die Nachrichten. Allerdings weniger intensiv als noch in Deutschland. Die Berichterstattung über Nordkorea erscheint hier weniger panisch als in westlichen Medien, obwohl ich natürlich nicht alles verstehen kann.

Wie berichten die Medien in Südkorea vom Konflikt? Mir scheint die Berichterstattung sachlicher als beispielsweise in Deutschland. Überraschenderweise wird man auch nicht ständig damit konfrontiert. In Südkorea gibt es nämlich fast überall Fernsehbildschirme. Doch alles geht seinen gewohnten Gang. Die Bildschirme zeigen wie gewohnt hübsche Frauen, die für Produkte werben oder Ähnliches.

Das klingt recht entspannt... Ja, die Menschen hier sind weder

verängstigt noch verunsichert. Aus ihrer Sicht hat sich in den vergangenen 64 Jahren, seit dem Ende des Koreakriegs, nichts an der Situation verändert. Sämtliche Professoren aus der Abteilung der Internationalen Beziehungen/Politik sagten uns in den ersten Sitzungen, dass wir und unsere Eltern keine Angst haben müssen, da Nordkorea niemals einen Krieg beginnen wird – und wenn doch, seien wir sowieso alle tot.

Die Tweets und Aussagen des amerikanischen Präsidenten klingen nicht sehr zurückhaltend... Einer unserer Professoren zeigte sich sichtlich amüsiert über die Wortwahl, die Trump und Kim Jong-un wählen. Ihm erscheint der Konflikt momen-

tan mehr ein Wortgefecht zwischen zwei Männern, die so unterschiedlich sind und doch vieles gemeinsam haben.

Sie fühlen sich in Seoul also gut aufgehoben? Statistisch gesehen ist Südkorea immer noch eines der sichersten Länder der Welt. Außerdem wirken alle Koreaner, mit denen ich sprechen konnte, sehr entspannt. Aus unserer Sicht vielleicht schon zu sorglos. Aber ich denke, dass die Menschen hier die Nordkoreaner wohl besser einschätzen können.

Was sagen Ihre Eltern im heimischen Kaiserslautern zum Auslandssemester in Südkorea? Vor meiner Abreise war meine Familie natürlich sehr besorgt, da in den vergangenen sechs Monaten viele Raketen-tests stattfanden und der Konflikt durch Amerika unnötig aufgeheizt wurde. Allerdings konnte ich etwas von der Gelassenheit der Koreaner auf meine Eltern übertragen, so dass ich denke, dass sie



Tobias Krauß FOTO: RHEI

STADTLIBEN

Zum Jubiläum etwas Besonderes

Immer dann, wenn in den Supermärkten sich Anfang September die ersten Lebkuchen stapeln und die Christstollen die Regale füllen, wird es für Stephan Flesch höchstes Eisenbahn. So ist er auch dieses Jahr, drei Monate vor Weihnachten, emsig mit den Vorbereitungen für sein 30. Konzert „Warten aufs Christkind“ beschäftigt.

Vom „Vorbereitungsstress“ spricht der Sänger und zählt auf, was ihn zurzeit umtreibt: Der Vorverkauf hat begonnen. Plakate und Eintrittskarten hat er entwerfen und drucken lassen. Die Band muss zusammengesammelt werden. Heute müssen gebucht, das Programm erstellt und mit dem musikalischen Leiter in Köln abgesprochen werden.

Nein, es seien nicht immer dieselben Songs, mit denen er sein Jubiläum erfreut. Zum 30., dem Jubiläumskonzert, will er sich schon etwas Besonderes einfallen lassen. Das sei seinen Zuhörern schuldig. Stephan Flesch denkt über einen Jubiläumsabend nach, der fröhlich auf Fest überleitet. Dreimal wird die Stephan-Flesch-Band ihr Publikum in der Kammgarn erfreuen. Am 21., 22. und 23. Dezember. 20 Uhr, ist es jeweils so weit.



Denkt schon ans Christkind: Stephan Flesch. FOTO: VIEW

Erfahrungsgemäß sei das Konzert am 23. Dezember bereits frühzeitig ausgebucht. Die ersten Voranmeldungen lagen bereits im April vor. Stammgäste sind es, die ihm seit vielen Jahren die Treue halten. Nein, auf das Spielen eines Instruments wird Stephan Flesch verzichten. Auch wenn er Gitarre und Klavier spielt, seine Stärke sind der Gesang und die Moderation. Auf die Kammgarn, sein musikalisches Wohnzimmer, will der Musiker nicht verzichten. „Ich kann mir nicht vorstellen, irgendwo anders mein Weihnachtskonzert zu geben“, fühlt er sich Geschäftsführer Richard Müller und dem Kulturzentrum verbunden.

In seiner Rolle als Ehemann, der dieses Jahr im Frühjahr seiner langjährigen Lebensgefährtin, der Eventmanagerin Brigitte Rotberg, das Ja-Wort gegeben hat, fühlt er sich sehr wohl: „Ich habe alles richtig gemacht.“ Jeder bringe sich zu Hause ein, mit dem, was er am liebsten mache. „Ich bin ein leidenschaftlicher Bügler, meine Frau kümmert sich um die Begrünung von Balkon und Garten, nicht zu vergessen die saisonale Dekoration im Haus.“ |jsw

ANZEIGE

FEUER & HOLZ

TAG DER OFFENEN TÜR HEUTE 10-18 UHR

Einzigartiges Offen-Design trifft auf edles Holzparkett

Mainzer Straße 11B Kaiserslautern
www.feuerundholz.de

Holzland TROMSDORF
SCHWAB

ERÖFFNUNG NEUE PARKETT-AUSSTELLUNG

ruhig schlafen können. Alles in allem würde ich aber behaupten, dass sie ein bisschen stolz sind, dass ich es hierhin geschafft habe.